

Die Personen sind alle in ganzer Figur dargestellt¹¹⁾; zu Füßen hat jede ihr gleichfalls wie die Figuren mit der Feder gezeichnetes und mit Wasserfarben ausgemaltes Wappen. Über der Figur stehen Verse mit historischen Notizen über den Dargestellten, eine Art fortlaufender Reimchronik. Auch sie sind nicht von derselben Hand durch das ganze Buch; entsprechend den Bildern sind sie von einer Hand bis fol. 86^b (Albrechts Tochter Anna siehe oben)¹²⁾ und dann fol. 101^a — 103^a (Kurfürst Ernst u. s. w., siehe oben); dagegen späteren Ursprungs von einer anderen Hand: 85^a, 89^a — 99^b (Friedrich, der deutsche Hochmeister, die Herzöge Georg und Heinrich nebst ihren Familien bis auf Moritz' Kinder) und fol. 103^b — 116 (Friedrich der Weise, Johann der Beständige und dessen Familie bis zu den Söhnen Johann Friedrichs des Großmütigen). Auch in diesem Teile finden sich Verklebungen früherer Aufschriften, hierüber siehe im folgenden. Auch die Wappen zu Füßen sind verschiedentlich durch daraufgeklebte verdeckt worden¹³⁾.

Die Bilder reichen bis fol. 116. Es gehen fünf freie, nicht nummerierte Blätter voraus; auch hinter fol. 116 sind noch drei nummerierte, 22 unnummerierte Blätter freigeblieben und ebenso finden sich inmitten der Bilderfolge des 16. Jahrhunderts an mehreren Stellen ein paar Seiten freigelassen — beides ein deutlicher Beweis, daß Nachträge künftiger Wettinerporträts in Aussicht genommen waren. Eröffnet wird die Reihe der Abbildungen fol. 1 mit den Bildern sagenhafter (Königreich Sachsen, Thüringen etc.) und historischer Wappen¹⁴⁾. Dann folgen

¹¹⁾ Blatthöhe 40, Breite 26 cm; jedes Blatt ist durch Linien in Felder geteilt, das Mittelfeld 21 cm hoch, 19 breit enthält die Figuren, die es im älteren Teile völlig ausfüllen (20—22 cm hoch), während sie in den späteren Partien des Kodex kleiner sind, mit den Füßen meist nicht auf der untern Randlinie aufstehen und ebenso meist nicht zur oberen Grenzlinie reichen. Über dem Mittelfeld ist ein Streifen 5 cm hoch für die Verse, unterhalb ein Streifen 5 cm hoch für die Wappen.

¹²⁾ Nur fol. 85^a (Albrecht und Zedena) ist die alte Schrift durch Verse der neueren Hand überklebt, doch ist auch hier die ursprüngliche, alte Handschrift noch darunter bemerkbar.

¹³⁾ Wiederholt hat eine Hand des 16. Jahrhunderts beige geschrieben, das Wappen sei falsch, so fol. 26^a, 38^a, 47^b, 52^a, 55^a, 78^a.

¹⁴⁾ Eine Anzahl der Wappen fol. 2^b — 4^a ist auf den Wappen-seiten der Kämmlerschen Festschrift (Ein Gang durch die Geschichte Sachsens und seiner Fürsten, Dresden 1889) von Donadini reproduziert. In des älteren Cranach Besitz befand sich ein Wappenbuch,